

Das Blatt Morg. 7 Uhr
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in 2
Haut. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 324

Freitag, den 20. November 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 20. November.

— Se. Königl. Maj. hat dem Aufwärter bei der Kanzlei des Appellationsgerichts zu Bubissin, Christian Friedrich Melzer, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums in Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verliehen.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 19. November. Mit Spannung sahen unsere städtischen Lehrer heute einem Beschlusse entgegen, der ihnen ihre Stellung bedeutend zu verbessern versprach. Wir können ihnen mittheilen, daß er zu ihren Gunsten ausgefallen ist. Die Lehrer der Bezirks- und Armenschulen hatten sich nämlich in einer Petition an die städtischen Collegien gewendet, 1) daß künftighin die Lehrer der Bezirks- und Armenschulen hinsichtlich des Gehaltes denen der Bürgerschulen gleichgestellt würden und 2) die Zahl der Lehrer in der 1. Besoldungsclassen vermehrt werden möchte. Die erste Bitte, welche von der Petition besonders dadurch motivirt ist, daß die Bezirks- und Armenschullehrer doch die gleiche Berufsbildung und ein ebenso schwieriges Amt haben als die Bürgerschullehrer, glaubte die Finanzdeputation (Referent Adv. Dr. Stübel) entschieden befürworten zu müssen und den bedeutenden Aufwand, welchen eine solche Gehaltserhöhung verursacht, nicht scheuen zu dürfen. Hinsichtlich des zweiten Punktes ließ es die Deputation vor der Hand bei Vorschlägen bewenden, indem sie meint, daß es, wenn einmal in dieser Beziehung eine Reform angebahnt werden sollte, recht wohl ausführbar wäre: in die 1. Besoldungsclassen aus jeder der hiesigen öffentlichen Volksschulen (es sind deren 15) einen Lehrer aufzunehmen, die übrigen 97 Lehrer aber den andern Besoldungsclassen gleichmäßig, also daß auf jede 24 kommen, einzurangiren. Sowohl mit dem obigen beifälligen Beschluß als auch mit diesen Vorschlägen erklärte sich das Collegium völlig einverstanden. Der Beschluß dürfte jedenfalls Oftern 1864 ins Leben treten, welcher Termin diesmal überhaupt noch einige Aenderungen im Schulwesen mit sich bringen wird. Wir erwähnen zunächst die Vermehrung der Unterrichtsstunden in den Volksschulen, wozu heute das Collegium seine Zustimmung erteilte. Demnach würden in den Bezirksschulen die Unterrichtsstunden nur in den Knabenklassen vermehrt, und zwar um 4 Stunden wöchentlich in den höheren, um 2 Stunden in den niederen Classen. In den Armenschulen soll der Unterricht in allen Knaben- und Mädchenklassen mit Ausnahme der letzten um 2 Stunden vermehrt werden. Durch einen solchen vermehrten Unterricht hofft man Vervollkommnung im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie in den Realien (Geschichte, Geographie, Naturkunde) zu erzielen. Dieser vermehrte Unterricht wird die Anstellung 7 neuer Hilfslehrer erfordern. Dafür sollen aber auch die Schulgebersätze um etwas erhöht werden, wovon freilich diese Gehalte noch nicht bestritten werden können. Mit allen diesen Reformen erklärt sich das Collegium einverstanden, nachdem die Herren Stadtv. Wöhrer, Krenkel und Müller die Ansichten der Deputation noch ausdrücklich verthei-

ligt hatten. Nach dem Sprüchwort: „Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig!“ nahm sich die Finanzdeputation bei Gelegenheit der Gehaltserhöhung der Bezirks- und Armenschullehrer gleich der Directoren dieser Schulen an, welche ebenfalls den Directoren der Bürgerschulen hinsichtlich des Gehalts nachgestellt wurden; sie beantragt: vorläufig 3 hiesigen Directoren ihren Gehalt um 50 Thlr. zu erhöhen. — Im Juni d. J. ist von der Sanitätsdirection der Armee an die hiesige Armenversorgungsbehörde ein Schreiben ergangen, nach Aufhebung der Polyklinik die Medicinalpflege in den Armendistricten nicht Civilärzten, sondern Militärärzten zu übertragen. Diesen Vorschlag hat Hr. Stadtrath Kürsten zurückweisen zu müssen geglaubt und motivirt dies in einem ausführlichen Gutachten. Die Verfassungs-Deputation erkennt die Motive für zu unbedeutend und zum Theil für zu weit hergeholt, als daß sie den Vorschlag ohne Weiteres zurückweisen könnte, und Dem stimmte auch das Collegium bei. — Gegen das schon neulich von uns erwähnte Bauprojekt, die Felder auf der Albrechtsstraße, welche quer vor der Mathildenstraße gelegen sind, mit Häusern zu bebauen, hatte die Verfassungsdeputation im Ganzen nichts einzuwenden; dieselbe Deputation glaubte hinsichtlich einer zwischen der Commun und einigen Grundstücksbesitzern wegen eines Streifen Feldes entstandenen Differenz dahin entscheiden zu müssen, ihn letzteren zu überlassen. Das Collegium billigte diese Beschlüsse. — Schließlich erwähnen wir, daß nächstens — doch jedenfalls in geheimer Sitzung — über die Stellvertretung des Herrn Dr. Hertel im Stadtrath-Collegium während des Landtages berathen werden soll, der in dieser Zeit von seinen städtischen Pflichten entbunden zu sein wünsche. Gleicher Weise zeigt der Stadtrath an, daß er geneigt sei, auch die Stadt Dresden durch 2 Mitglieder der städtischen Collegien in dem Ausschusse vertreten zu lassen, der zur Errichtung eines Nationaldenkmales bei Leipzig im October zusammengetreten; er seinerseits schlägt hierzu Herrn Oberbürgermeister Pfotenbauer vor und erwartet, daß auch das Collegium einen Stadtverordneten aus seiner Mitte wähle.

— Auf unserer Hochschule zu Leipzig studirt in diesem Semester auch wieder einmal ein Prinz. Am schwarzen Brete sieht man dessen Matrikel ausgestellt, die fast wie ein Doktor-diplom sich ausnimmt. Der Prinz heißt Herrmann von Sahn-Wittgenstein-Hohenstein, ein Sohn des Fürsten Alexander von Sahn-Wittgenstein-Hohenstein, des derzeitigen Oberhauptes der ganzen fürstlichen und gräflichen Familie Sahn-Wittgenstein.

— Mit den Bundesangelegenheiten zusammenhängt, weil auf den Bundesbeschluß betreffs Erhöhung des Ersatzcontingents von $\frac{1}{4}$ auf $\frac{1}{2}$ % basirt, die projectirte Vermehrung der Armee um 2000 Mann, die — übrigens nur zu 30 Tagen im Jahre — unter den Waffen stehen sollen. Statt 20,000 verlangt der Bund 22,000 Mann, zu baldiger Marschfertigkeit bereit, und eventuell binnen Jahresfrist 4000 Mann Nachschub, macht 26,000 Mann. Soviel beträgt gerade die stehende Armee nächst der Kriegreserve. Müßten sie sämmtlich marschieren, so fehlte

es an Depots zur Ausbildung fernerer Truppen und Landesbesetzung. Inzwischen dürften freilich aus der Dienstreserve, die sonst nicht einexercirt wird, schon wieder neue Truppen zu schaffen sein. Will man die letztern aus ihrem, gleich den Unmontirt-Offentirten in Baiern in Friedenszeiten so ganz unmerklichen, aber für den Augenblick auch nutzlosen Dasein durch kurze Waffenübung, wie bei den neuen französischen Reserven, für den Fall schnellen Bedarfs, brauchbar machen so ist dagegen so wenig zu sagen, als gegen die Reduktion der unmäßig starken Kompagnien bei der Infanterie, durch Vermehrung ihrer Zahl auf fünf per Bataillon, wovon die fünfte das somit gleich abgeschlossene Depot bilden soll. Jedemfalls wird Näheres über die projektirte Einrichtung abzuwarten sein. Vorläufig möge jedoch immer die Frage aufgeworfen werden, ob, wie anderwärts, den sich schon eingeübt zum Dienst stellenden Einzelnen ein Nachlaß gewährt wird, so auch den Gemeinden, die aus eigenen Mitteln eine bewaffnete Macht zum Schutze der innern Ordnung unterhalten, ein Vorzug vor denen gegeben werden möchte, welche diese Last einfach dem Staate aufbürden. Leipzig mit seiner, selbst in den Maitagen 1849 ohne Anlehnung an Militär bewährten Kommunalgarde und Dresden, welches ohnehin schon als Regierungssitz begünstigt, um dieser Eigenschaft willen auch noch eine bedeutende stets starke Besatzung reklamirt, bilden in dieser Beziehung bemerkenswerthe Gegenstücke.

Am Sonntag, den 15. d. M., hielt der hier unter Leitung des Herrn Hoforganist Kreisler bestehende Chorgesangverein „Euterpe“ sein 3. Stiftungsfest in dem Saale der Helbig'schen Restauration. Ist dieser Verein auch noch sehr jung und in der Entwicklung begriffen, so zeigte er doch durch Ausführung des am Sonntag aufgestellten Programms wie er bestrebt ist, mit allem Eifer darzutun, daß es ihm um die Sangeskunst wahrer Ernst sei. Unter den gewählten Piecen verdiente hauptsächlich das Duett mit Chor: „Von Deiner Gut“ aus der Schöpfung von Haydn und das Duett: „Die Heimkehr“ von Rüden alle Anerkennung. Die eingeschaltete Declamation einer jungen Dame: „Das Lied vom Frauenherzen“ von Saphir war für die Zuhörer von außerordentlicher Wirkung.

In vorvoriger Nacht ist Herr Gymnasiallehrer Karl Dr. Sachse, gestorben. Die von ihm trotz anhaltender Kranklichkeit mit treuer Liebe geleitete tägliche Mittheilung der „meteorologischen Beobachtungen des Dr. J.“ wird durch diesen Todesfall leider eine kurze Unterbrechung erleiden.

Seiten des hiesigen Omnibusvereins, welcher bekanntlich außer den Fahrten nach dem „Waldschloßchen“ in neuerer Zeit nicht nur Fahrten nach dem k. Großen Garten, sondern auch nach Plauen vom Schloßplatze aus eingerichtet hat, wird unter Anderm bekannt gemacht, daß von morgen, den 20. d. Mts, an die Abfahrten auf der Linie Plauen statt wie bisher stündlich, halbstündlich erfolgen werden.

In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer motivirte zunächst der Abg. Schreck die von ihm eingebrachten Anträge wegen Vorlegung des Entwurfs der Civilprozeßordnung für das Königreich Sachsen an die Advocatenkammern zur Begutachtung, wegen Emanation eines Gesetzes über das Verfahren in Gesindesachen und wegen Einführung des Instituts der Geschwornen; dieselben wurden der dritten Deputation zur Berichterstattung überwiesen. Sodann ertheilte die Kammer dem Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Zuschläge zur Stempelsteuer ihre Zustimmung und genehmigte schließlich den Gesetzentwurf, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben pro 1864 betreffend, allenthalben nach den Vorschlägen ihrer Finanzdeputation und ohne jede Abänderung.

Am 14. ist in Droßdorf bei Borna ein Häuschen abgebrannt, wobei die Ehefrau und die drei Kinder des Eigenthümers, Tagelöhners Jünzel, schwer verletzt wurden. Das jüngste (2jährige) ist bereits an den Brandwunden gestorben.

Ein Bart, der achtzig Thaler kostet. Der Bart ziert den Mann! lautet ein altes Sprüchwort; aber in eben dieser Rede hat neulich der Gemeinderath zu Altlöbau ein gewaltiges Haar gefunden. Man höre! Zu Löbau befindet sich der Turnlehrer und Ceremonienmeister Namens Flicke, ein Mann

von 68 Jahren, dem die Natur einen schönen großen Bart verliehen hat, ähnlich wie dereinst dem Turnvater Jahn. Dieß erregte nun bei Vielen Aergerniß, und deshalb ließ der Gemeinderath zu Altlöbau unterm 4. November d. J. durch seinen Vorstand Folgendes ergehen: „An den Stadtrath zu Löbau. Unterzeichneter Gemeinderath sieht sich veranlaßt in Folge vieler bei demselben angebrachten Beschwerden, sowie auf Grund des am 30. October d. J. abgefaßten Gemeinderaths-Beschlusses zu beantragen: Der Stadtrath wolle dafür Sorge tragen, daß der bei Trauungen und Taufhandlungen angestellte Kirchendiener Flicke seinen ungestalteten Bart entfernen oder im Nichtsfalle dem gedachten Dienste entzogen werde. Man erlaube sich darauf hinzuweisen, wie unanständig und unangemessen es ist, wenn bei gedachten kirchlichen Handlungen fremden Personen und schwangeren Frauen eine solche ungestaltete Bedienung hingestellt wird. Einer gütigen Entscheidung entgegengehend und Benachrichtigung vom Erfolg erbittend unterzeichnet sich mit aller Hochachtung der Gemeinderath.“ Sechs Tage darauf erschien folgende „Resolution des Stadtraths. Flicke mit der Beschwerde bekannt zu machen und zu bedeuten, entweder den Dienst eines Ceremonienmeisters aufzugeben oder in den nächsten 8 Tagen seinen Lippen- und Kinnbart gänzlich zu beseitigen, auch so lange er den Dienst belleidet, nicht wieder wachsen zu lassen. Löbau den 10. November 1863. Der Stadtrath. — Da steht nun Flicke da wie Herkules am Scheidewege. Was soll er opfern? Sein jährliches Einkommen von circa 80 Thalern oder den famosen Bart, das ist jetzt die Frage ohne Fragezeichen. Flicke trotz dem Geschick, er steht fest, wie das Männchen an der Dresdner Brücke. Ein zweiter „Graf Eberhard im Bart“ steht Er da, ein zweiter „Bart mit der eisernen Stirn“, denn ein Turnlehrer läßt sich nicht scheeren, das wäre wider die angeborene Charakterstärke und so steht zu erwarten, was noch aus dieser haarigen Geschichte werden wird.

Der Sohn des Schneidermeisters Rarsch in Stolpen gerieth am 16. d. beim Maschinenbauer Tittmann mit der Hand in eine im Gange befindliche Maschine, wodurch ihm dieselbe total zerquetscht ward.

Eine erfreuliche Thatsache kann ich Ihnen aus Rennerdorf bei Stolpen berichten. Dort erbaut sich der Begüterte Häse ein neues Haus. Natürlich mußte da das alte Mauerwerk abgetragen werden. Da kommt auf einmal des armen Häusler Nachbars Gröbel kleines Söhnlein zu seinem Vater mit ein Paar uralten Thalern in der Hand gelaufen, freudig sprechend: „Sieh nur, Vater, die hübschen Kollerräder, die wir in der alten Mauer bei Häse gefunden haben.“ Des Raabens Vater begiebt sich sofort zu dem Bauherrn, und siehe! man findet ein Paar alte Töpfe mit altem Gelde da stehen. Jama sagt, es wären wohl gegen 600 Thaler, und das Büblein mit d. n. „Kollerrädern“ habe 10 davon zur Belohnung empfangen. Da das Gut, wo die fragliche Ausbeute (bergmännisch „Silberbild“ benamset) sich vorgefunden, immer in der Häse'schen Familie Händen gewesen, so wird über die Zugehörigkeit des Fundes wohl kein Zweifel obwalten.

Am Stolpener Markte, letzten Montag, ist gegen Abend noch ein Blechofen von einem sogenannten „Weißkäufer“ annectirt worden. Es fehlt noch an Spuren, das fragliche Subjekt an seinen Bestimmungsort bringen zu können.

In dem gestrigen Berichte über den Gewerbe-Verein ist zu berichten, daß die Krupp'sche Fabrik im vergangenen Jahre nicht 13 Mill. Centner, sondern so viele Pfund Stahl erzeugte.

Die Diebstähle in kaufmännischen Geschäften scheinen hier kein Ende nehmen zu wollen; wie wir hören ist vorgestern Abend von der Polizei eine Verkäuferin im Geschäft des Herrn Bussius auf der Hauptstraße, verhaftet worden, weil sie ihrem Prinzipal um verschiedene Waaren bestohlen hat. Der Werth der entwendeten Gegenstände soll den Betrag von circa 100 Thlr. erreichen.

Das Dienstmädchen eines auf der Annenstraße wohnhaften Kaufmanns hat sich vorgestern Morgen aus ihrem Dienste unter Umständen entfernt, die fast der Vermuthung Raum geben, daß es sich das Leben nehmen will. Das Mädchen be-

findet
in der
wegen
Bemerkung

verhaftet
diebstahl
wir hören
langen
Komrad
B. Kennt
rede stel
tiosen si

vermisst
die sich
dort ent
von sich

den Pol
großen,
kann, ab
Geschrei
tönnen
wenn il
verbaue
sucht si

— es
durchfr
zu gela
da mar
von der
Gäste
dung a
Die Ge
Magen

kann;
nicht, u
oder et
figung
was ei
denkt,
oder d
war ei
groß“
Weltge
gründl

— da
und U
zunäch
einige
ob ma
zu den
Sach z

müthig
Proje
gramm
die D
Musje
komme
bereit,

— ge
ben u
bis na
lich de
hig
Krieger
her Fr
Kline
des A

findet sich in interessanten Umständen und hat in einem Briefe die Bitte um Verzeihung mit dem Bemerkten gebeten, daß es sich nicht anders zu helfen wisse.

— Von den beiden Soldaten, die beim Kriegsgericht verhaftet sind, weil sie in den Verdacht kamen, den Einbruchsdiebstahl in dem historischen Museum verübt zu haben, ist, wie wir hören, bisher noch keinerlei Zugeständniß der That zu erlangen gewesen. Der Soldat Schindler soll sogar das seinem Kameraden, dem Glasergesellen Richter gegenüber abgelegte Bekenntniß, daß er den fraglichen Diebstahl begangen, in Abrede stellen. Die Nachforschungen nach den gestohlenen Pretiosen sind bisher hier und auswärts ohne Erfolg geblieben.

— In einem auf dem Bischofsweg gelegenen Hause vermißt man seit einigen Tagen eine Handarbeiters-Gesellin, die sich am 16. November unter Mitnahme ihres Kindes von dort entfernt hat und seitdem weder zurückgekehrt ist, noch sonst von sich hat etwas hören lassen.

Politische Umschau.

Bei, das schnattert und schnabulirt einmal wieder unter den Politikern, wie in einer Gänseherde, unter die man einen großen, feiten Bissen geworfen hat, den keine hinunterwürgen kann, aber jede zerrt und pickt daran und sucht mit weiblichem Geschrei so viel als möglich davon für ihren Schnabel zu gewinnen! Der europäische Congress ist dieser fette Bissen, und wenn ihn auch keine der schnatternden Mächte eigentlich recht verdauen kann, so schluckt doch jede tapfer darauf los und sucht sich das Ding so mundgerecht als nur möglich zu machen, — es ist ja der Reissbrei, durch welchen man sich halt hindurchfressen muß, um in das politische Schlaraffenland in spe zu gelangen. Die Einladungen zu diesem großen Schmause, da man u. A. auch die Weisheit mit Löffeln essen wird, sind von dem famosen Küchenmeister in Paris bereits ergangen; die Gäste haben auch größtentheils den besten Appetit, die Einladung anzunehmen, — bloß an Einem Haken hängt's noch! Die Herren Schmauser sind sich nämlich leider eines schlechten Magens bewußt, der sehr compacte Speisen nicht vertragen kann; von bester Constitution sind sie meistentheils auch nicht, und dürfen daher ihrem Staatskörper nichts Aufregendes oder etwas sehr Durchschlagendes bieten. In weiser Mäßigkeit und Vorsicht wünschen sie deshalb vorher zu wissen, was eigentlich man ihnen in dem ganzen Brei aufzutischen gedenkt, und das Verlangen nach der betreffenden Speisekarte oder dem Programm ist ein fast allseitig ausgesprochenes. Es war eine feine Feder, welche das Wörtlein „Europäischer Congress“ auf das weiße Blatt der Gegenwart im Buche der Weltgeschichte schrieb, eine feine Feder, welche fast alle Glieder der gründlich kranken Jungfrau Europa an einer wunden Stelle kitzelte, — dafür hat ja Rußland sein Polen, Oestreich sein Venetien und Ungarn, Preußen sein Sachsen u. s. w. Da hat denn zunächst eine ganze Heerde — Oestreich, Preußen, England und einige andere — die Köpfe zusammengesteckt, um zu berathen, ob man auch nicht den Wolf irgendwo wittere, und sie sind zu dem weisen Schluß gekommen, lieber nicht das Käselein im Sack zu kaufen, ohne seine Krallen zu kennen, sondern in einmüthigem — Abwarten, nicht eher seine Theilnahme an dem Project zuzufügen, bis Einem das gemeinsam festgestellte „Programm“ als officieller Appetitmacher etwas reinen Wein über die Dinge eingeschenkt hat, die da kommen sollen. Nur der Musjeh Bär, der früher schon so weit das Maul aufriß, als komme ihm der Congress entsehrlich appetitlich vor und si er bereit, ihn sofort mit Haut und Haar vor Liebe aufzufressen, — gerade Er scheint jetzt gänzlich den Appetit verloren zu haben und soll keineswegs große Lust verspüren, den weiten Weg bis nach Paris zu trotten, auf die Gefahr hin, sich dort lediglich den Pelz waschen zu lassen. Er behält ihn lieber schmutzig aber trocken, — die Motten wird er so wie so nicht kriegen und von Insectenpulver ist er bekanntlich kein übergroßer Freund! Er hat sich daher vorläufig in das Verhau einer kaiserlichen Regierung verkrochen, und man wird erst die Rückkehr des Kaisers nach Petersburg abwarten, ehe man den lieben,

gastfreien Parisern einen endgültigen Bescheid auf ihr „U. A. w. g.“ giebt. Dagegen ist den armen Polen die Congressidee wie ein electriccher Funke in die Glieder gefahren, so daß sie ordentlich als lustige Figurlein an dem Draht vor Freude hupfen, den der große Pariser Batterien-Mann in den Händen hält. Nicht etwa, daß sie glaubten, dieser Congress sei die Arche, welche sie schützend aufnehmen werde, damit sie nicht in der blutigen Ueberschwemmung ihres Vaterlandes ertrinken, — o nein; sie hoffen vielmehr, daß dieses Rettungsboot mit all seinen projectirten Friedenstauben kläglich aus dem Leim gehen oder lieber gar nicht zu Stande kommen werde, auf daß ihr Freund Louis Gelegenheit habe, ihnen selbst eine eiserne Brücke zur Rettung, statt dem Feinde diese goldene zum Rückzuge zu erbauen. — Auch in Italien hat der Congress eine wahre Jubel-Hymne hervorgerufen, und die Hoffnungsstrahlen, welche einige hinzugethane Worte Napoleons auf das schöne Venetien fallen lassen, sind so glänzend, daß man davor Rom mit seinen Herrlichkeiten ganz aus dem Auge und aus dem Sinn verloren zu haben scheint. Herr Victor Emanuel hat denn auch nicht gezögert, sein Kommen sofort durch ein „Ja“ mit neun Ausrufungszeichen als Bekräftigung nach Paris hinzutelegraphiren. Das ganze Land schwelgt momentan in Wonne, — das Volk sammelt bereits bei Feuerwerken und Illuminationen lauter feurige Kohlen auf Oestreichs Haupt, der Himmel hängt voller Geigen und der König reißt im Lande umher, um eitel Lorbeeren und Liebesbezeugungen des Volkes einzucassiren, die unter anderen Auspicien auch wohl etwas spärlicher ausgefallen wären. Ja, der Actionsparthei wächst bereits die Freundschaft für Polen so über den Kopf, daß sie sogar vor Wuth über den mit Rußland abgeschlossenen Handelsvertrag ganz blind gegen dessen rein industrielle Sonnenseiten ist und ihn rückgängig gemacht wissen will, — sie will nun einmal partout nicht mit, sondern nur gegen Rußland handeln! Nur im Herzen Italiens, dem schönen alten Rom, herrscht Trübseligkeit und Mißmuth. Papa schüttelt gar bedenklich den Kopf und weiß noch nicht recht, ob er sich über das neue Congressgeschäft, das sein ältester Sohn etabliren will, freuen oder ärgern soll. Selbst Herr Bomba spitzt die Ohren und wirft ein gar scharfes Auge nach Paris, um aufzupassen, ob nicht vielleicht auf der neu fabricirten europäischen Karte ein Plätzchen leer bleiben werde, wo noch ein neues kleines Kröbchen für einen armen Reisenden zu placiren sei, — die arme Königin Marie von Weiland-Neapel aber ist wieder so leidend, daß ihr die Aerzte eine abermalige Luftveränderung dringend anempfohlen haben. Die Aermste! Die Lungen ihres Herrn Gemahls müssen wohl anderer Beschaffenheit sein, denn — sie scheint nicht dieselbe Luft mit ihm athmen zu können!

In Preußen hat der Krieg in der Kammer bereits mit einigen hitzigen Wortgeplänckeln begonnen. Die Vertwarnungs-Pref-Ordonanz will die freundliche Regierung jetzt zurückziehen, den guten Pref-Preußen aber zur Entschädigung dafür eine dauerhafte und legale Pref-Novelle verleihen, die sich zu der octroyirten Verordnung ungesähr verhält wie ein Mohr zum Neger. In Wien fängt man an, außer über Paris, Turin, Petersburg und einige Andere, auch noch über Galizien unruhig zu werden, weil Galizien so zu werden scheint, und soll man keabsichtigen, diesem Lande den handfesten Alp einer größeren Besatzung und eines tüchtigen Belagerungszustandes aufzubürden, um es auf der bisherigen Bärenhaut auch fernerhin ruhig zu erhalten. In unserem guten Sachsen brütet man in der Kammer gar eifrig eine große Menge Gesetzes-Eier aus, die hoffentlich ein gesundes Dotter haben werden. Auch in Belgien hat der würdige greise König, der Nestor der Souveräne und der Priamos seines Volkes, die Kammern mit einer trefflichen, gediegenen Rede eröffnet, und in Mexico — (wir springen da leicht hinüber, denn vom Erhabenen bis zum Bäckerlichen ist ja bekanntlich nur Ein Schritt) — illustriert man den Segen der französischen Beglückungs-Invation einmal wieder auf eine neue Art. Es ist nämlich ein französisches Sprach-Fieber ausgebrochen, das in der Verbreitung epidemisch grassirt und Jedermann in die Wuth versetzt, sofort

Frangöfifch lernen zu wollen, fo, daß bereits die Grammatiken anfangen fehr rar zu werden und felbft Unteroffiziere und Seconde-Lieutenants nicht mehr hinreichen, die erforderliche Legion von Lehrern abzugeben. — In Paris macht man tüchtig in „Congreß“ und Luftfchlöffern, läßt weiblich den ganzen officiellen Ingrim — ohne Maulkorb! — auf die Oppofition in der Kammer los, und ärgert fich endlich ſchwer über die moralifchen Erfolge ebenderselben Oppofition, deren berühmter Führer, Thiers, bei feinem Eintritt in die Sitzung eine wahre Triumphator-Ovation genöß.

Und in der ſchleſwig-holſteinifchen Frage? Der Menſch denkt und Gott lenkt! Da iſt plötzlich des lieben Gottes Botſchafter, das Schickſal, gekommen und hat ein klein Wenig an das Kaleidefcop der bunten Ausſichten der Situation gerückt, und ſiehe da — rrrrr, ein ganz anderes Bild zeigt ſich urplötzlich unſerem Auge, eine ganz neue Berechnung fängt an und die guten Bundes-Executoren können dreißt die Siebenmeilenſtiel wieder ausziehen, das Gewehr an den Nagel hängen und abwarten, — die Sache muß erſt wieder ganz neu mit großen Actenſtößen durchgeſchrieben werden. Der König von Dänemark iſt plötzlich an der Gefichtsfroſe verſtorben; mit ſeinem Tode ſind die Herzogthümer ganz frei von Dänemark

geworden und nach der legitimen Erbfolge würde Prinz Friedrich aus der Linie Auguſtenburg nunmehr ihr Herrſcher. Nur durch das Londoner Protokoll vom Jahre 1852 ſind ſie noch, wieder etwas unrechtmäßiger als früher, an die Perſon des neuen Königs von Dänemark geknüpft. Da aber dieſer Vertrag weder vom Deutſchen Bunde, der doch auch ein klein Wenig in dieſer Sache mitzureden hat, noch von den ſchleſiſchen und holſteinſchen Ständen, noch von dem erbberechtigten Prinzen Friedrich anerkannt iſt, ſo iſt dieſes Band ein recht ſehr loſes, welches ſein ſäuberlich durchzuſchneiden nun die Aufgabe des Bundestags-Federmessers iſt. Wenn nur nicht John Bull mit ſeinem Prinzen Wales, den man ja unter Anderem leider auch in die Seiler-Innung als Ehrenmitglied aufgenommen hat, einen neuen tüchtigen Strick daraus dreht, um die Herzogthümer wieder feſtzubinden! Wir fürchten, den durchzuſchneiden möchte dann am Ende das Federmesser des Bundestags nicht ſtark genug ſein. Dazu gehörte ein tüchtiges deutſches Reichſchwert, und das iſt zwar in Nürnberg ſchon beſtellt, leider aber noch nicht fertig!

(Fortſetzung des Textes in der Beilage.)

Dampf-Druckerei, Färberei und Bleicherei von Aug. Rode, Dresden.

Umfarben aller Stoffe nach den beſten Methoden. — Brillanter Dampf-Druck, ſtark und geruchlos, in allen Farben (auch Neu-Villa und Roth) für Seide und Wolle. — Vorzügliche weiße Appretur. — Bleiche und Umdruck von Jacconett, Mull, Cattun &c elegant und ächt (beſonders für Bälle)

Muster Lager und Annahme-Local:

Wilsdrufferſtr. 16 bei Fr. J. P. Ziegra. — Roſmaring. 2 bei Frn. A. Fiſcher. Hauptſtr. 31 bei Fr. Th. Conradi. — Louiſenſtr. 60c. bei Frn. G. Rodig. Aufträge von Auswärts — direct an mich — werden prompt ausgeführt.

Zur Aufnahme von Verſicherungen gegen Feuer für die
Nachener u. Münchner Feuerverſ.-Geſellſchaft,
ſowie Lebensverſicherungen mit Rückgewähr für die
Stettiner L.-V.-G. „Germania“

(3 Millionen Grundcapital) empfiehlt ſich einer geneigten Beachtung

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausſtraße 1.

Ferner nehme Beſtellungen an bei prompter Beſorgung auf

Häncheuer und Burgker Steinkohlen,

ſowie auf **Dünger-Export** für den Hausbeſitzer-Verein. D. D.

Kartoffel-Verkauf.

Eine vorzüglich gute Speiſekartoffel aus Proffen ſoll vom Schiffe aus am Elberg preiswürdig verkauft werden. Die Ladung beträgt 600 Schffl.; es können dieſelben daher in großen und kleinen Poſten abgegeben werden.

Nur bis Weihnachten

müſſen eine große Auswahl Winterröcke, Hosen &c. unter dem Koſtenpreis verkauft werden **Neuſtadt, Nr. 5 kleine Meißnergasse Nr. 5, 2. Et.**

Eine Holzenbüchse

für Kinder zu Weihnachtsgeschenk paſſend, iſt für 5 Thlr. zu verkaufen, Gerbergasse 1, 1. im Hofe.

Bleidorls,

interessante Winterunterhaltung für Kinder, Ramp. Straße 23, III.

Für Dresden-Neuſtadt

Inseraten-Aunahme für die „Dresdner Nachrichten“ im **Zeitungs-Bureau** Hauptſtraße 9, 1. Etage.

Eine Anzahl **Chemikalien** in Gläſern, eine **Berzelius-Lampe** &c. für einen angehenden Chemiker paſſend, ſtehen billig zu verkaufen, Strubeſche Straße Nr. 10, 3. Et.

dopp rect. Erdöl, à 44 Pf. pr. Pfd.
beſtes Photogen, à 44 „ „ „
Solaröl, à 35 „ „ „

empfehl
M. Thenins,
Abänig. 26.

Neubackene Bräzel ſind von heute an zu haben, gr. Frohngasse Nr. 7

L. W. Schulze, Bädernſtr.

7, 7, Münzgasse 7, 7.

Morgen Sonnabend gr. **Schlachtfest**. fr. Weißfleisch. Leber- und Blutwurst, Abd.: Ruffelhiergliedmaßen mit Klöße, Wurstsuppe gratis.

A. Petri,

Restaurateur.

Für Hausfrauen.

Mein Lager von allen nur möglichen Haus- und Küchengeſchirren in Porzellan und Steingut empfehle ich einer geneigten Berücksichtigung.

C. Heinze,

Breiteſtraße Nr. 11 gegenüber dem Ritterhofe.

Kieler Sprotten

empfang und empfiehlt

Hugo Funke, Poppitz Nr. 5.

Pfänder!!!

werden pünktlich beſorgt

Nr. 1 kleine Frohngasse Nr. 1 im Kleidermagazin.

Schnepfen,

das Stück 7½ Ngr., zu haben Webergasse Nr. 8

F. Bringmann,

Bildhändler.

Eier-Mudeln

von feinstem Raifermehl gefertigt zu haben, Freiburgerplatz Nr. 12 im Vctualiensgeschäft.

Kaffee

viel wohlſchmäckender und kräftiger zu bereiten, bei größerer Erſparniß, gewährt jeder Familie und beſonders Gaſtwirthen, Restaurateuren, Conditoren &c täglich beſſeren Genuß und wirklich großen Vortheil. — Preis 15 Ngr. Zu haben in der Buch- u Kunſt-handlung von **S. J. Zeh, Schloßſtraße** vis à vis Stadt Gotha.

Lein
stätt

zu

besteht
Artikel

nach

wid

Da der Verordnung der h. Kreisdirection zufolge künftig an Sonn- und Festtagen keine geistlichen Musikaufführungen vor Beendigung des letzten Nachmittagsgottesdienstes stattfinden dürfen, so sieht sich der unterzeichnete Verein gezwungen, die Aufführung des

Requiem von Mozart

zu verlegen, und wird das Nähere darüber bekannt machen.

Die Dresdner Singacademie Chorgesangverein.

Mein diesjähriger Ausverkauf

besteht aus folgenden preiswerthen, austrangirten und bedeutend herabgesetzten Manufacturwaaren, theils auch aus solchen Artikeln, welche ich nicht mehr zu führen gedenke und empfehle ich besonders:

Schwarze und gemusterte **Taffete**, die Elle zu 15 und 16 Ngr.

Quartrite und gemusterte **seidne Kleiderstoffe**, Elle 8 bis 15 Ngr.

$\frac{7}{8}$ breite appretirte farbige **Lustrines**, Elle 10 und 11 Ngr.

Einen Posten $\frac{7}{8}$ und $\frac{7}{8}$ breiten **Florence**, Elle 5, 6 und $7\frac{1}{2}$ Ngr.

$\frac{9}{8}$ **Mixed Lustre**, glanzreiche Waare, Elle $5\frac{1}{2}$ und 6 Ngr.

$\frac{9}{8}$ **Chally** und ähnliche Stoffe (mit seid. Streifen, faconnirt, jaspirt), Elle 5 und 6 Ngr.

Poil de chèvre in großer Auswahl, die Elle 2, 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Ngr. (beste Qualität).

$\frac{9}{8}$ **Thibet**, quartrirt, die Elle zu 6, 7 und 8 Ngr.

Barège $\frac{9}{8}$ und $\frac{9}{8}$, in ganz hübschen Mustern, Elle 6 und $7\frac{1}{2}$ Ngr., $\frac{3}{4}$ breit Elle 2 bis 3 Ngr.

Zwei Ellen breiter, waschächter **Victoria**, Elle 4 und $4\frac{1}{2}$ Ngr.

Jacconas, Mousseline und **Mousselinette** zum größten Theile französisches Fabrikat und kleine gefällige Dessins, Elle 2, $2\frac{1}{2}$, 3 bis 4 und 5 Ngr.

Franz. **Doppelshawls**, vorjährige Muster, 10 bis 12 Thlr.

Seidne Taschentücher zu 15, 20 bis 25 Ngr. und 1 Thlr., letztere ächt ostindisch.

3 Ellen große **Umschlagetücher** 25 Ngr. und 1 Thlr.

Kanten-Röcke, gute Qualität, anstatt $4\frac{1}{2}$ Thlr. 3 und $3\frac{1}{2}$ Thlr. und

Rester von allen Stoffen zu billigen Preisen

Adolph Renner.

Confections-, Manufactur- und Modewaarenhandlung,
Altmarkt Nr. 9 Ecke der Badergasse.

Am 24. November eröffne ich hier den 31. **Curfus** von 15 Lehrstunden in der

Schön- & Schnellschreibekunst

nach kaufmännischem Ductus. Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

Lüttichaustraße Nr. 4 parterre.

Magdalena Hampel,

Lehrerin der Calligraphie, Musik und Malerei.

Feinstes abgelagertes Erlanger Bier

wird von heute an verzapft und empfiehlt diese Sendung als etwas ganz Vorzügliches

J. G. Müller,

Schössergasse Nr. 17,
Ecke der Sportergasse.

Lineke'sches Bad.

Da ich meine Thätigkeit im Lineke'schen Bade gänzlich aufgeben, so erlaube ich mir alle meine hochverehrten Gäste, Gönner und Freunde zu meinem

letzten Souper & Ball auf Dienstag den 24. November 1863

höflichst einzuladen, wo ich Alles ausbieten werde, mir ein gutes Andenken zu sichern. Subscriptionslisten liegen bis den 23. November Abends in Altstadt bei Herrn Leo Boblius, Coiffeur, Wallstraßenecke und in Neustadt bei Herrn Buchbindermeister Schütze, große Meißnergasse, sowie bei mir zur gefälligen Unterzeichnung aus.
Hochachtungsvoll
A. Henne.

Mr. Maillard commencera son cours sur l'histoire de la comédie française
Mercredi 2 Dbre. dans la salle de l'Hôtel de Pologne.
Il indiquera, dans cette première lecture, les traits généraux du 19. Siècle et résumera la littérature officielle du premier empire.
Le prix d'abonnement pour les quatre lectures est de 2 écus. Celui d'entrée de 20 gros. On peut se procurer des billets chez Mrs. Burdach et Arnold, libraires, et chez Mr. Maillard an der Herzogin Garten 3.

Restaurant Königl. Belvédère der Brühl'schen Terrasse zu Dresden.

Täglich Concert, Café, Restaurant, Lese cabinet, Spielzimmer, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für kleinere und größere Gesellschaften, **Dejeuners, Dinners und Soupers** à part zu beliebigen Preisen, auf Verlangen auch mit Tafelconcert, werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können **Familienfeste** und **Gesellschaftsbälle** abgehalten werden.
NB. Die oberen Localitäten sind vom Concertentree stets befreit.
Hochachtungsvoll
J. G. Marschner.



Schröder's Museum auf dem Palaisplatz ist noch bis Sonntag zur Schau gestellt.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft **IDUNA** in Halle a. S.

Nachdem die Direktion der **Iduna** mir ihre hiesige Haupt-Agentur übertragen hat, empfehle ich die solide und vortheilhafte Versicherungs-Gesellschaft allseitiger pünktiger Beachtung.
Prospecte über die einzelnen Versicherungszweige der **Iduna**, sowie mündliche oder schriftliche Auskunft gebe ich bereitwillig und unentgeltlich.
Sprechstunden Vormittags.
Dresden, große Ziegelgasse 51.

Ludwig Bromme,

Haupt-Agent
der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs Gesellschaft **Iduna.**

Die Restauration Altmarkt 22 im Hofe empfiehlt

ff. Culmbacher & Felsenkeller. Friedrich Naumann.

Holzhandlung von J. G. Lohner, Stiftsstraße Nr. 8,
empfehlen ein großes Lager von Kappholz, Pflaumen in Ahorn, Esche, Linde, Buche, Eiche etc., Bretter, Durchschnitte, Stollen, Latten etc. in großer Auswahl, Stangen, Pfähle und Riegel in verschiedenen Sorten, Brennholz, und Gerbstöcke, und sichern bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Zu verkaufen:

2 Glashären, theilig, 44 Elle hoch; 2 gebrauchte Bettstellen; 1 Waage mit kupfernen Schalen und Kleinigkeiten für Händler: Mittelgasse 38 part.

Hüte, Häubchen,

Coiffuren werden geschmackvoll gearbeitet, Wäsche gut genäht, gezeichnet, gestickt. Auch empfehle ich eine Auswahl feiner Chemisets, Kragen, Aermel, Häubchen, Corsets, Crinolinen und dergl. Artikel zu möglichst billigen Preisen

Auguste Windler,

Johannisstraße 5.

Weihnachten beziehbar ist in 1. Etage ein gut möblirtes Wohn- mit Schlafzimmer, jedes mit 2 Fenstern auf die Straße, bei separatem Eingang: Mittelgasse 38, vis à vis der Wettinstraße, Treppe A.

Ein **Blechlackirer-Gehilfe**, welcher im Schreiben und Verzieren wohl erfahren ist, kann bei gutem Lohn dauernde Arbeit erhalten. Das Nähere ertheilt Herr Sattler **Loos**, Waisenhausstraße Nr. 26.

Krankheitshalber

bin ich gezwungen, meine beiden Häuser, wo jetzt noch Schänke und Speisewirtschaft betrieben wird, nebst hinreichender Stallung, großem Hofraum und neu erbaute Regalbahn, unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige haben sich gef. an den Besitzer zu wenden.

F. T. Ricklich,

Gr.-Hain, äußere Naundorfer Gasse Nr. 570.

Heu von diesem u. vom vorigen Jahre ist billig zu verkaufen: Pillnitzerstraße Nr. 27 c.

Zu einem Möbelhandel passend, ist eine freundliche Parterrewohnung nebst großem Boden miethfrei. Adressen mit **M. M. 38** werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Alte abgelagerte **Java- & Domingo-Cigarren**, das Stück à 2 Pfennige, empfiehlt als sehr billig

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12.

Ein Photograph sucht als Gehilfe Engagement. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter M. Nr. 100 gef. niederzulegen.

Französische & amerikanische Gummischeuhe

besten Qualität in allen Größen, darunter Damenschuhe mit Absätzen, empfiehlt zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galleriestr. 17 (frühere or. Frauentraße).

H. Lippmann,

Mechanikus u. Opticus, Sporerstraße 17, empfiehlt **Operngucker** und **Vergnetten** besten Qualität

Nachdem Fräul. Mathilde Häppler, Schloßstr. 90, I., unerachtet mehrfa- cher Aufforderungen meine ihr bis 1. October a. gestattete Firma

Bertha Bredow

nicht weiter fortzuführen, sich dennoch nicht bemüht fühlt, dieselbe zu ändern, finde ich mich veranlaßt, diejenigen geehrten Herrschaften, welche mich wieder mit ihrer schätzbaren Kundenschaft erfreuen wollen, auf diesen Mißbrauch meiner Firma ergebenst aufmerksam zu machen und beehre mich anzuzeigen, daß mein Mustermagazin von Kindergarderobe Langestraße 33 sich befindet. **Bertha Bredow.**

Das Pelzwaaren-Lager von

E. G. Wünschmann, Kürschner,

kleine Brüdergasse 1 (nächt der Schloßstraße), empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Reellität. billige Preise.

Bestellungen schnell, gut und billigst.

E. G. Wünschmann.

Dresden.

Ball-Coiffuren, sowie Hut und Haubenzweige, Straußfedern empfiehlt in größter Auswahl

J. F. Wilhelm,

Galeriestraße 14, 1. Stage.

Weißer Korn, à R. 3 Ngr, bei häufiger Entnahme 2 1/2 Ngr., desgl. à R. 2 1/2 Ngr, bei öfterer Entnahme à R. 22 Pf

Vom Achtel-Eimer an **Robert Werner, Spirituosen-Handlung** am Pirn. Platz.

En-gros-Preise NB. An Sonn- und Festtagen bis 6 Uhr geöffnet.

Conditorei von Robert Glühmann,

Freibergerplatz Nr. 24,

empfehl einer gütigen Beachtung von heute an täglich frisch

Pfannkuchen

mit verschiedenen feinen Füllungen à Stück 6 Pfg., glasirt 1 Ngr., von bekannter Güte.

Winterfahrplan

ambulant. Kohlen-Detailverkaufs

F. M. von Rohrscheidt.

Vom 2. November an werden meine Wagen die Stadt in folgender Reihe be- fahren:

Altstadt:

Montag und Donnerstag Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt.

Dienstag und Freitag die See- und Pirnaische Vorstadt.

Mittwoch und Sonnabend die innere Stadt.

Neustadt:

Montag und Donnerstag die innere Neustadt bis zum Bauhner Platz

Dienstag und Freitag Königsbrücker- u. Maunstraße und die Dppelvorstadt.

Mittwoch und Sonnabend: Antonstadt.

Bestellungen auf Stein- und Braunkohlen, Briquettes und Kartoffeln

nimmt jeder rothe Dienstmann, sowie jedes Comptoir des I. Dienstmann-Instituts kostenfrei an.

Das Polster-Meubles-Magazin

empfehl eine Auswahl fertiger Polstermeubles, Kopshaar-, Seegras- Sprungfeder- und Strohmattagen zu billigen Preisen.

Dr. Ohmers Mittel gegen Frostballen

in Gläsern à 5 Ngr. führen sämtliche Apotheken Dresdens.

Dampfmehl!

Säfferauszug à Maß 37 Pf., Grieslerauszug à Maß 33 Pf., andere Sorten à 3 Ngr., 28 Pf., 24 Pf., 20 Pf. und 15 Pf.

Kleie und Futtermehl.

Verkauf im Ganzen und Einzelnen.

E. Graemer, Mehlhandlung, Freiburger Platz 26.



Nächsten Montag die letzte Vorlesung

für Herren und Damen.

Nächsten Mittwoch eine Vorlesung

blös für Herren. Dr. Scheve.

Prima Paraffinkerzen. 4r, 5r und 6r, à 8 1/2 Ngr. pr. Padet bei 10 Padet à 8 1/2 Ngr, empfiehlt

M. Thenius,

Rhänthgasse 26.

Zurückgesetzte

Zephyrwollen

in verschiedenen Farben verlaufe die Lage zu 4 und 4 1/2 Ngr.

A. Freidank

Weißgasse 5

Mortadella, ital. Fleischkäse, Mainzer Roulade, Presskopf, Mettwurst, Braunschweiger und Trüffel-Leberwurst, schwedischen Hasen, Strassburger Würstchen, sowie jeden Abend von 5 Uhr an warme **Wiener Brühwürstchen** à Paar 12 Pf empfiehlt

M. Kickelhayn,

Fleischermeister, Kreuzstraße Nr. 9.

Rechte Garzer Kanarienvogel,

welche die lieblichen Flöten-, Gloden, und Nachtigallstouren, Hohlseifen, Klingelrollen bei Licht als am Tage schlagen, sind zu verkaufen. Webergasse Nr. 16 parterre in Stadt Meissen.

Vogelhändler **G. Schlamelcher** aus Andreasberg im Harz.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Vorläufige Anzeig.
 Morgen Sonnabend, den 21. November:
Grosses Sinfonie Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt, unter Mitwirkung
 des Pianisten Herrn Max Junger.

Tafelglas,
 rheinländisches Fabrilat in großen Tafeln und starkes Gartenglas empfiehlt
 zur geneigten Beachtung die Spiegel-Fabrik von
Ferd. Hillmann, Wilsdrufferstraße 36.

Die Errichtung einer größeren Postanstalt in der Neustadt stellt sich, da die Stadt an immer größerer Ausdehnung gewinnt, mit jedem Tage fühlbarer heraus, und dürfte die Zeit nicht mehr fern liegen, wo die jetzige Postexpedition, deren Räumlichkeiten ohnehin bei starken Postsendungen sehr beschränkt sind, als unzureichend erscheinen wird. Es dürfte daher an der Zeit sein, daß von kompetenter Seite dahin gestrebt würde, einen geeigneten Platz zur Errichtung eines neuen Postgebäudes zu erwerben, und dürfte es wohl keinen geeigneteren und passenderen geben, als den Platz, wo auf der Hauptstraße das dem Fiscus gehörige alte **Einnehmerhäuschen** steht; dasselbe gehört ohnehin zu den Unzierden der Residenz, und würde dessen Entfernung und die Errichtung eines Postgebäudes von den Bewohnern der Neu- und Antonstadt freudig begrüßt werden. Gewiß wird die hohe Ständeversammlung ihre Zustimmung nicht versagen, wo das Practische mit dem Schönen verbunden werden kann und wodurch Dresden eine Unzierde weniger, aber eine Bierde mehr erhalten wird.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Gastwirth **Teichert** zu seinem heutigen Wiegenfeste. Der liebe Gott möge ihm denselben noch oft wiederkehren lassen.
C. A. M. F.

Krieg kostet Geld!
 und dieses mag den Betreffenden der „rothen Nasen-Angelegenheit“ fehlen, d'rum scheinen sie diesem Kriege ein Ende gemacht zu haben??

Ein donnerndes Hoch der Madame **Probst** zu Ihrem heutigen 30. Wiegenfeste, wünsche stetes Wohlergeh'n, Eintracht möge nie vergeh'n
Veritas.

Der Theil der Körnerstraße am Palastgarten verdient, besonders Sonntags, eher den Namen Karren- oder Kumpelstraße.

Künstlerlaune!
 Da die Annonce vom 15. d. M. nicht beantwortet werden konnte! so ist wohl anzunehmen, daß die heftige Annäherung die Basis einer Raue ist . . .

Hierzu eine Beilage und eine Extra-Beilage: Dresdner Omnibus-Verein betreffend.

Ein donnerndes Hoch Herrn **Heinrich Reiss** zu seinem 25jährigen Wiegenfeste.
Die alten Freunde.

Die herzlichsten Glückwünsche Fräulein **Emilie Krause**, große Oberseergasse, zu Ihrem heutigen Geburtstag
Ungenannt, doch wohlbekannt.

Schulze. Du willst doch Deine Schöne immer wo unterbringen?

Müller. Ja
Schulze. Na, thu' sie doch in eine adelige Familie.

Müller. Was soll sie denn da thun? Du meinst wohl, so wie die mit der schönen rothen Nase und noch schöneren biden Lippen, so das Kind begleiten und den Sohn — ich kann mir denken, das wäre nichts für mich.

Schulze. Aber sie hat den unschuldigen Namen **Bonne**.

Müller. Da noch Geld? Da muß ihr Verlobter reich sein, oder kann er keine Andere finden?

Mil.: Auf dem Mühlendamm
 Sigt ein Mann mit Schwamm zc
 Aus dem schwarzen Kopf
 Von einem großen Tropf
 Ging jüngst ein wunderschönes Lied hervor.
 Mancher Sänger klagte
 Still für sich und dachte:
 So ein Dichter schwingt sich zum Genie empor!
 Die Paar Gäste bogen
 Sich ganz krumm und zogen
 Die Gesichter lang und in die Quer',
 Denn die Reime waren
 Sicher bei den Haaren
 Hergezogen! — Sah das nicht ein Jecher?
 der? — 's is zu dumm!

Zur Erwiderung.

Die Insertionen von Freiberg in Nr. 321 der Dresdner Nachrichten sind augenscheinlich Producte kleinlicher Parteilichkeit und gehässiger Aemulation. Die unparteiliche Bewohnerschaft Freibergs kann nur eine Ehre darin finden, in beiden Kammern die Bergstadt würdig vertreten zu sehen, und hält jeden Ort für verpflichtet, im höheren Interesse des Vaterlandes gerade die unentbehrliche Kraft auf Zeit entbehren zu wollen, da mit der entbehrlichen wenig gedient sein würde.

Eintracht
 zur „deutschen Halle“.
 Sonntag den 22. Novbr. 1863
 theatralische Vorstellung.
 Dies den Mitgliedern zur Nachricht.
D. V.

Stadttheater in Meissen.
 Sonntag den 22.: Philippine Welfer.
 Montag den 23.: Ein geadelter Kaufmann.
 Dienstag den 24.: Unruhige Zeiten.
Alwin Thieme.

Germania.
 Heute Abend 7 Uhr Versammlung im Vereinslocal.
D. V.

Turnlehrer-Verein.
 Sonnabend den 21. d. M. Abends 8 Uhr
 Versammlung in Selbig's Restauration.

Es gratulirt der
Frau Hofmann in Loschwitz
 zu ihrem heutigen Geburtstage, daß alle Farbengläser, Plattebreter und Gloden tanzen mögen und daß sie noch lange Jahre gesund und fröhlich sein möge.
S. K.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn **Carl Gudner** zu seinem heutigen Wiegenfeste und wünschen ihm das Allerbeste.
N. N.

Nein lieber H., über Deinen Geschmach muß ich mich so recht herzlich wundern. Neulich sah ich Eure **Bonne** in die Du Dich sollst verpufft, sie sah aber nicht aus wie eine **Bonne** sondern wie eine **Furie**. Ich sage Dir, gar nicht als ob sie zu Deiner Schwester gehörte. Sie scheint schon in ihren Gedanken **Frau** — zu sein. Weßhalb geht sie denn eigentlich mit Deiner Schwester mit als Dienerin, das kann ich nicht herausfinden, denn das Kind bediente sich selbst, oder daß die Kleine nichts fürchten soll. Ich sah, sie hat sich vor Niemand mehr zu fürchten, als vor ihrer Begleiterin. Ich an Deiner Stelle wollte sie nicht lieben, mit ihr wirft Du Deiner Familie auch gerade keine Bierde sein.
 Ein stiller Beobachter.



Doppel-Schnell-Preße!!

Abend
 in die
 Der
 ganz
 einer
 und se
 dicht
 die ih
 nie ge
 unsere
 nicht
 Das
 unter
 uns n
 soll v
 Hierau
 zöfisch
 den fr
 von
 Haupt
 Produ
 bern
 vorge
 leg fü
 komme
 ist ein
 glänze
 haupt
 spielen
 kleiner
 führen
 Muffe
 dem
 Altern
 es hi
 züge,
 aufwe
 widel
 heiten
 Dem
 Begele
 Schil
 los,
 führt
 rasch
 wund
 führu
 unber
 stellu
 leit
 nicht
 stellu
 nur
 ne. aef
 Respe
 solch
 von
 den
 pünft
 12

Dresden, den 20. November 1863.

— * * Königlich Hoftheater. Der vorgestrige Abend brachte eine Novität: „Die guten Freunde“, Lustspiel in vier Acten, deutsch bearbeitet nach Sardou's „Nos intimos“. Der Uebersetzer hat seinen Namen bescheiden verschwiegen, was ganz richtig darauf rathen läßt, daß er nicht eben große Ehre mit einer künstlerischen Behandlung des Dialogs einzulegen gesucht, und seine Arbeit überhaupt nicht als eine selbständige Nachdichtung aufgefaßt habe. Und doch sollten dergleichen Stücke, die ihren Ursprung in den pariser Gesellschaftszuständen haben, nie ganz unverändert, gleichsam mit Haut und Haar, auf unsere Bühnen gebracht werden. Wir wollen auf der Bühne nicht eine Gesellschaft geschildert sehen, die wir nicht kennen. Das Theater soll uns nicht von etwas uns völlig Fremdem unterhalten. Das Lustspiel insbesondere hat nicht die Aufgabe, uns mit einer uns fremden Gesellschaft erst bekannt zu machen, es soll vielmehr ein Spiegel der uns bekannten Gesellschaft sein. Hieraus entspringt die Forderung für den Bearbeiter eines französischen Lustspiels: Alles aus diesem zu beseitigen, was speciell den französischen Zuständen angehört, was z. B. der Gesellschaft von Paris nicht gemeinsam ist mit der irgend welcher deutschen Hauptstadt. Wo hiergegen gefehlt wird, läuft das ausländische Product Gefahr, nicht nur vom Zuschauer mißverstanden, sondern auch vom Schauspieler falsch aufgefaßt und mangelhaft vorgeführt zu werden. Der vorgestrige Abend lieferte den Beleg für Beides. Wir werden hierauf weiterhin noch zurückkommen. Der Verfasser des obengenannten Lustspiels, Sardou, ist einer der jüngern französischen Bühnendichter, und hat die glänzenden Erfolge seines außerordentlich fruchtbaren Schaffens hauptsächlich dem Einfluß seiner berühmten Freundin, der Schauspielerin Déjazet zu verdanken, welche seine Stücke auf dem kleinen Theater der Boulevards, das ihren Namen trägt, aufzuführen läßt. Unter denselben haben: „Nos intimos“ das meiste Aufsehen gemacht. Der 4. Act dieses Lustspiels zog indessen dem Autor, wegen einiger auffälliger Aehnlichkeiten mit einem ältern Vaudeville, den Vorwurf des Plagiats zu. Wir haben es hier mit einem Product zu thun, das so ziemlich alle Vorzüge, wie alle Mängel des französischen Conversationslustspiels aufweist. Bei einer unklaren Anlage und ungenügender Verwickelung bietet das Stück eine Menge von originellen Einzelheiten, von glänzenden Einfällen und psychologischen Feinheiten. Dem Ganzen fehlt es an Rundung und Zusammenhang. Die Begebenheiten reihen sich lose und zufällig aneinander. Mehr Schilderung als Handlung. Aber diese Schilderung ist so zwanglos, anmuthig, weltkundig, mit so viel ächter Laune ausgeführt und mit so feiner Satyre gewürzt, daß man häufig überrascht ist und nicht selten die Seelenkenntniß des Autors bewundert. Das Verhalten des Publikums bei dieser ersten Auführung war ziemlich kühl. Manche Feinheit ging aber auch unbemerkt vorüber oder wurde durch die ungenügende Darstellung verwischt. Wir empfehlen das Stück der Aufmerksamkeit der Theaterfreunde, und um den uns hier vergönnten Raum nicht zu überschreiten, sparen wir die Beurtheilung der Darstellung selbst uns für deren nächste Wiederholung auf. Heute nur noch die Bemerkung, daß Fräul. Ulrich in der Rolle Sä-

ciliens sehr fein und anmuthig ist. Indem sie der frivolsten Absicht des Dichters (was wir ihr keineswegs verübeln) schon von fern aus dem Wege geht, giebt sie diesem Character eine gewisse Weichheit, eine zarte Liebenswürdigkeit, im Schwanken der Unbestimmtheit, die wir sehr anziehend fanden, wenn auch freilich nicht im Sinne des Publikums im Theater Déjazet. Vorzüglich war ihr Spiel besonders in der sehr nahe an das Unziemliche streifenden nächtlichen Scene, in der, beiläufig gesagt, das Verriegeln der Thür durch Maurice Duval geradezu empörend ist.

— In Bezug auf die in Hettstädt vorgekommene Trichinen-Krankheit ist dort folgende amtliche Bekanntmachung erlassen: Die etwa seit Mitte October d. J. in hiesiger Stadt und nächster Umgegend herrschende Krankheit, welche bis jetzt mehrere traurige Opfer gefordert hat, ist, wie uns der praktische Arzt Hr. Dr. Rupprecht hier angezeigt hat, sowohl nach den Erscheinungen, dem Auftreten, der Verbreitung und dem Verlaufe, als nach der mikroskopischen Beweisführung des Docenten der Hallischen Universität, Herrn Dr. Solberg, des Directors der medicinischen Klinik in Halle, Herrn Professor Dr. Weber und des praktischen Arztes Herrn Dr. Gründler in Aschersleben mit Bestimmtheit als die Trichinen-Krankheit erkannt worden. Diese Krankheit besteht in einer Vergiftung von Schweinefleisch durch sogenannte Trichinen, die, von Menschen genossen, sich im Magen massenhaft vermehren, in die Muskeln überall einwandern und so, je nach ihrer Anzahl einen mehr oder weniger lebensgefährlichen, nicht selten absolut tödtlichen Krankheitszustand bedingen. Es ist diese Krankheit auch im günstigsten Falle stets von einer mehrwöchentlichen Dauer und fast immer von Arbeitsunfähigkeit begleitet. Sie ist nicht ansteckend und namentlich kein Nervenfieber und ihr Entstehen rührt lediglich von dem Genuße des trichinenhaltigen Schweinefleisches her. Bis jetzt ist noch kein Mittel bekannt, die im Schweinefleisch befindlichen Trichinen und ihre durch Zahl und sonstige Beschaffenheit bedingte event. Gefährlichkeit für den Menschen stets schnell und sicher zu erkennen. Weber der Schweinezüchter, noch der Fleischer, noch das genießende Publikum kann in den meisten Fällen die Gefahr bemessen und erkennen, in welche der Genuß derartigen Fleisches die menschliche Gesundheit und das Leben zu stürzen vermag. Da die hier vorgekommenen Erkrankungsfälle und ihr Entstehen dafür sprechen, daß nicht einmal das Kochen, Braten und in Kesseln Wurst-Verwandeln solchen Fleisches vor der Gefahr des Erkrankens schützt, so sehen wir uns veranlaßt, das Publikum vor dem Genuße von aus Schweinefleisch bereiteten Speisen überhaupt und bis auf Weiteres zu warnen. Eben sowohl können wir aber auch den Auswärts über gedachte Krankheit verbreiteten, auf die hiesigen Verkehrsverhältnisse nicht ohne nachtheiligen Einfluß gebliebenen übertriebenen Gerüchten mit der beruhigenden Versicherung entgegen treten, daß neue Erkrankungen neuerdings nicht mehr vorkommen, und daß die allermeisten der noch krank Darniederliegenden sich in Genesung befinden oder doch einen günstigen Ausgang in Aussicht stellen. Hettstädt, den 8. November 1863. Der Magistrat. Polizeiverwaltung. Dammann.

Bolzen-Büchsen

neuester Construction, unter Garantie, für Restaurateure und Privat; auch werden solche sehr gut reparirt und Stechbolzen von Stahl, das Stück 2 Rgr. Auch werden alle anderen mechanischen Arbeiten pünktlich besorgt.

O. Goldfriedrich,

Mechanicus, Gerbergasse Nr. 1, I.

Ein Pianoforte für Anfänger ist für 12 Thlr. zu verkaufen, Planningsstr. 3, II.

Alle Stidereien

werden fein und billig garnirt bei
L. F. Richter,
Dohnaplatz 12

Ein Sopha steht Annenstraße 31, 3 Treppen, 2. Thür billigt zum Verkauf.

Damen-Kleider, Jacken, Ruten, Paletots, werden gut, schnell und billig gefertigt am See 18, 3 Treppen.

Sollten kinderlose Leute gesonnen sein, ein Mädchen von 8½ oder einen Knaben von 5 Jahren an Kindesstatt anzunehmen, so bittet man Abt. unter A-K in der Expedition dies. Bl. gefälligst abzugeben.

Mehrere junge Hunde, zum Haus- oder Zughund passend, sind billig zu verkaufen, Palmstr. Nr. 55 im Hofe links.

Die Vacanzenliste für Stellensuchende aller Stände liegt aus im Cigarrengeschäft, Pillnitzerstraße Nr. 57.

nt
alle"
1863
ng.
richt.
V.
en.
Belfer.
aufmann.
ten.
ieme.
la.
mlung im
D. V.
rein.
ds 8 Uhr
uration.
schwiz
daß alle
o Gloden
noch lange
mbge.
K.
dem Herrn
utigen Wie-
Allerbeste.
N. N.
Geschmack
wundern.
in die Du
nicht aus
eine Furie.
ob sie zu
scheint schon
zu sein.
h mit Dei-
das kann
s Kind be-
leine nichts
at sich vor
s vor ihrer
Stelle wollte
Du Deiner
de sein.
obachter.

Bresse!!
ab.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Da ich beabsichtige, mein seit zwanzig Jahren auf hiesigem Platze bestehendes

Weiss- und Modewaaren-Geschäft

aufzugeben, so verkaufe sämtliche Artikel meines reich assortirten Waarenlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle solches einem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung.

Theodor Neuhoft,

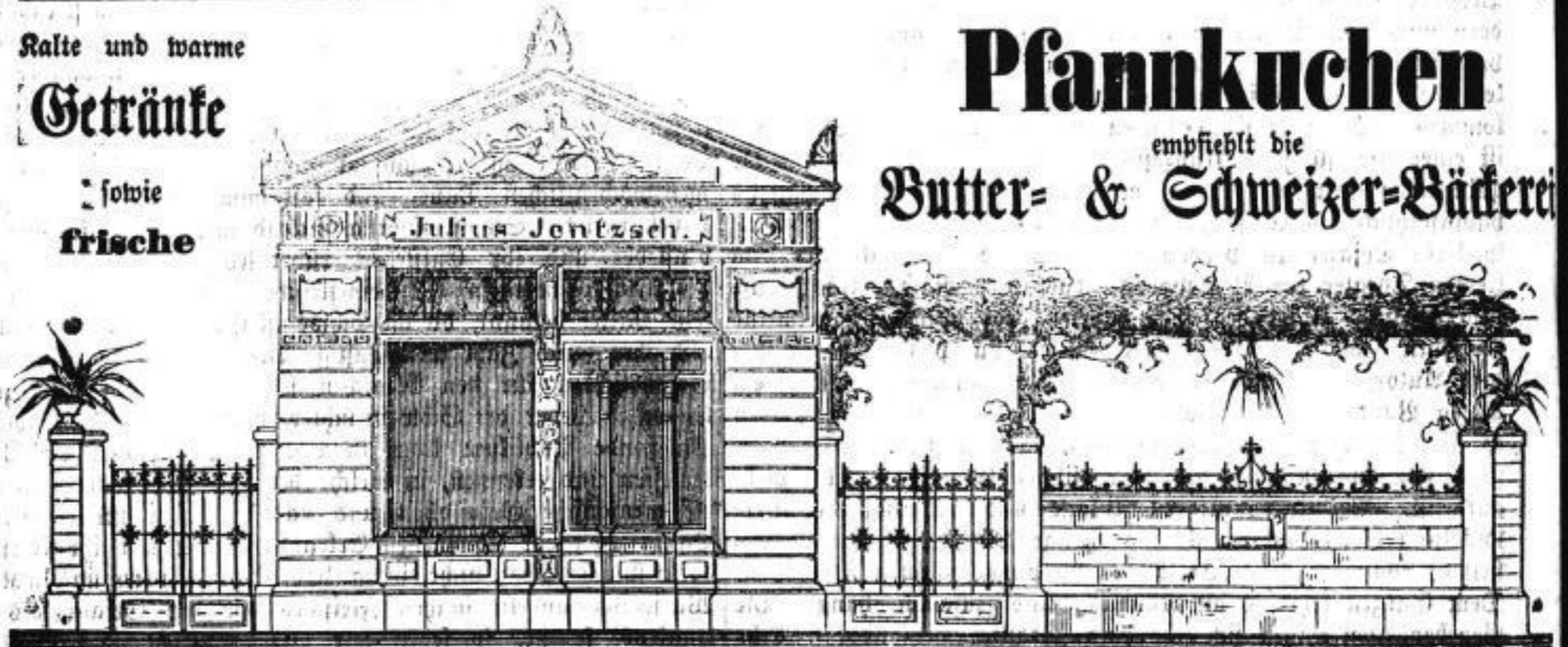
Wilsdruffer Strasse Nr. 38.

Medicin. Gymnastik unter Leitung von **Dr. med. Flemming**, Ostraallee 7, gegenüber dem Zwinger. Berathungen Nachm. v. 3—4 Uhr. Prospective sind gratis daselbst abzuholen.

Kalte und warme

Getränke

sowie
frische



Pfannkuchen

empfiehlt die

Butter- & Schweizer-Bäckerei

von **Julius Jentzsch,**

Zwingerstrasse 9 & Annenstrasse
in der Nähe der Post.

Das **Uhren-**
von **F. W. Bose,**
Uhrmacher,



Lager
45 Wilsdrufferstrasse 45,
1. Etage,

empfiehlt unter folgender Garantie

in größter Auswahl:

Bronceuhren, vergoldet.
Marmoruhren.
Porzellanuhren.
Holzuhren.
Kukukuuhren.
Controluhren.
Weckeruhren.
Nachtuhren.
Schwarzwälderuhren.

Regulateure aller Grössen,
mit und ohne Schlagwerk von 12 Thlr. an.
Amerikanische Comptoir-Uhren
(Octagon Marine) von 6 Thlr. an.
Silberne Cylinder- und Ancre-Uhren
von 6 Thlr. 15 Ngr. und 10 Thlr. an.
Goldene Cylinder- und Ancre-Uhren.
Remontoire.
Chronometer.

Grosse Auswahl Musikwerke,
45 Wilsdrufferstrasse 45, 1. Etage.

In jeder Art der feinen **Conditorei** empfiehlt **D. Bauer,** Wilsdrufferstrasse 34

Pastilles digestives de Bilin.

(Biliner Verdauungs-Zelteln.)

Die von der gefertigten Direction aus dem berühmten Biliner Sauerbrunn erzeugten Pastillen enthalten alle löslichen Bestandtheile dieses Mineralwassers. Längere Zeit hindurch angestellte Versuche über die Wirksamkeit dieser Pastillen bei Erwachsenen und Kindern haben bis zur Evidenz dargethan, dass dieselben sich als ein sehr schätzenswerthes Mittel in Krankheiten der Verdauungsorgane und den aus ihnen hervorgehenden Leiden erweisen, und sind auf eine eben so angenehme als sichere Weise, zu jeder Zeit und unter allen Umständen als ein Surrogat des Säuerlings zu verwenden.

In vielen Krankheiten des Magens und des Darmkanals ist ihre Wirkung eine vollkommen ausreichende, so dass sie ohne Beihilfe eines andern Medicamentes Heilung zu bewirken im Stande sind, selbst bei grossartigen Leiden sind sie ein treffliches Linderungsmittel. Empfehlend sind diese Pastillen vor Allen bei Ueberladung des Magens mit Speisen oder mit geistigen Getränken, bei Säurebildung im Magen und Darmkanale, sowie bei den daraus hervorgehenden lästigen Symptomen: Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerliche Verdauung. Einige der Pastillen, zu 6 bis 8 Stück für Erwachsene, zu 2 bis 3 Stück für Kinder, ein Glas frischen kalten Wassers darauf getrunken, bringen rasche Erleichterung. Ferner äussern sie eine treffliche Wirkung beim Magenkatarrh, bei geschwächter Verdauung in Folge von unregelmässiger Diät, geistigen Arbeiten nach Tisch, sitzender Lebensweise; ausgezeichnet wirken sie im kindlichen Organismus bei der Scrofulose und Rhachitis.

Bei Atonie des Magens und Darmkanals mit der steten, lästigen Gasentwicklung und widerlichen Explosionen nach aufwärts, wie sie bei sitzender Lebensweise, unzweckmässigem Genusse von Speisen und Getränken, namentlich bei Hypochondrie und Hysterie beobachtet werden, sind die Pastilles digestives ein treffliches Linderungsmittel. Zudem ist das Mittel ein so einfaches, in seiner Gabe so leicht berechenbares und wohlschmeckendes, dass auch das empfindsamste Individuum es gerne einnimmt und die Gabe auch 3 bis 4 mal des Tages wiederholt werden kann, ohne irgend eine lästige Nebenerscheinung oder eine die Verdauung oder den Anbildungsprocess störende Folge.

Die Biliner Pastillen werden nur in versiegelten etiquettirten Schachteln versendet.

Depot: in der Mineralwasser-Hauptniederlage von
H. Ficinus' Wwe. in Dresden.

Dr. Preiss, H. B. F. L. Industrie und Commerz.-
Brunnenarzt zu Bilin. **Direction** zu Bilin in Böhmen.

In Dresden sind die

Pastilles digestives de Bilin

vorräthig in

sämmtlichen Apotheken.

Aecht franz. Champagner und Cognac zu Fabrikpreisen.

Crémant rose	à Bout. Thlr. 1 25 Ngr.	} Prima- Qualität.
Carte blanche	à " " 1 20 "	
Alten Dessert-Cognac	à " " 1 15 "	

Die gründliche Kenntniss dieses noblen Zweiges der französischen Industrie, welche ich während eines 17jährigen Aufenthaltes in der Champagne erworben und die freundschaftlichen Verbindungen, welche ich dort unterhalte, setzen mich in den Stand, obige **ausserordentliche** Qualitäten auch im Einzelnen zu Fabrikpreisen zu erlassen.

Theodor Koch,

Cigarren-Handlung, Ecke der Rhänisgasse u. Heinrichstraße.

Ball-Coiffuren et Bonquets

nach Pariser Modellen **Carl Reller** 23. Schloßstraße 23.

Hausverkauf.

Verhältnisse halber soll in einer freundlich gelegenen Stadt der Oberlausitz, wo sich der Verkehr täglich mehrt, ein in gutem Zustande befindliches Haus nebst Garten mit vollständiger Einrichtung für Cigarren-Fabrikation für 1100 Thlr (400 bis 500 Thlr Anzahlung) verkauft werden. Adressen nimmt die Expedition der Dresdner Nachrichten unter „B. Nr. 100 Cigarren-Fabrik“ an.

Große süße Pflaumen,
das Pfund 24 Pfennige, im Centner biliger, empfiehlt

Bruno Ilche,
Gamenzerstraße

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herrenkleidungsstücke, Bettwäsche etc werden zu höchsten Preis zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: **Nr. 13 große Frohngasse 2. Nr. 13 II. Etage,** schrägüber den Fleischbänken.

Mehl- & Brodverkauf

aus der Königsmühle zu Blauen:
Kaisermehl à Meße 15 Ngr.,
Mundmehl à " 12 "
Semmelmehl à " 10 "
bei 4 Meßen die Meße 5 Pfennige billiger,
Brod, hausbacken, 6 Pfund 5 Ngr.,
Leipziger, 1 " 9½ Pf.:
13 große Frohngasse 13,
schrägüber den Fleischbänken.

2 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit beim **Tischler Meier** in Briegnitz bei Dresden.

Bekanntmachung.

Wegen Geschäftsaufgabe liegen einige 20 Stück Weingefäße, von 3—12 Eimer enthaltend, zum Verkauf bereit, und ertheilt nähere Auskunft hierüber

S. Herbst, Böttcher
in Lommaßsch.

Eine Leihbibliothek wird zu kaufen oder zu pachten gesucht, und beliebe man Offerten mit Angabe der Größe, sowie Kaufs- resp. Pachtbedingungen unter der Chiffre A.—Z. poste rest Dresden franco einzusenden.

Eine unübertreffliche Dreier-Cigarre

empfehlen **Theodor Koch,**

Ecke der Rhänisgasse u. Heinrichstraße.

Für ein Detailgeschäft im Erzgebirge von ca. 20 Mille Umsatz wird ein tüchtiger Disponent gesucht.

Nur schriftliche frankirte Offerten werden erbeten durch **C. C. Sucher,**
Dreßgasse 4.

Hamburg-amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Bavaria, Capit. Taube, am 28. November. Saxonia, Capit. Trautmann, am 9. Januar.
 Germania, = Ehlers, am 12. December. Sammonia = Schwensen, am 23. Januar.
 Teutonia, = Saack, am 26. December. Borussia, = Meier, am 6. Februar.

Fracht Pfd. 2. 10 für ordinäre, Pf 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb Cubicfuß mit 15 pSt. Primage.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Ort. Thlr. 150, 2. Cajüte Pr. Ort. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Ort. Thlr. 60.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge etc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessionirten und

bevollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden, große Meißnergasse 13.

R. Mißche's Cursale für Heilgymnastik Bautznerstrasse Nr. 13.
 Lüttichaustrasse Nr. 11.

Dampfwagen
 Abgang:
 n. Leipzig fr. 4¹/₂, 6¹/₂, 10, 12, Nachm. 2¹/₂, 4, 6¹/₂.
 n. Chemnitz fr. 4¹/₂, 6¹/₂, 10, Nachm. 2¹/₂, 4, 6¹/₂.
 n. Meissen fr. 8¹/₂, 11¹/₂, 2, 3, 4, 6¹/₂, 10¹/₂.
 n. Großenhain fr. 6¹/₂, 10, 12, Nachm. 2¹/₂, 4, 6¹/₂, 10.
 n. Freiberg fr. 8, 10²⁰, 12, 2, n. 11¹/₂.
 n. Leipzig fr. 8, 10²⁰, 12, 2, n. 11¹/₂.
 n. Berlin fr. 6¹/₂, (Rödera), Nachm. 3.
 n. Gießh fr. 6, 10, 12, 2, 3, 4, 6¹/₂, 10, 11.
 n. Bodenb. Neust. M. 1²⁰ u. 1³⁰ Wien. Mitt.
 fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12³/₄, 2 u. 7, Nachts 1.

Kunft:
 fr. 9¹/₂ u. 11⁴⁰, 5⁴⁰, 11¹⁰ u. 12¹/₂.
 fr. 9¹/₂, 11⁴⁰, 4, 5⁴⁰, 10, 12¹/₂.
 fr. 7, 10¹/₂, Nachm. 4, 6, 9.
 fr. 9¹/₂, 11⁴⁰, 12, 3⁴⁵, 5¹/₂, 10, 11¹/₂.
 früh 7⁴⁰, Mitt. 12³/₄, 12, 5¹/₂, 8⁵.
 fr. 7⁴⁰, 9¹/₂, 12, 12³/₄, 12³/₄, 12³/₄, 12³/₄.
 Mitt. 11⁴⁰, Nachts 11¹/₂.
 fr. 9¹/₂, 10⁵⁰, 12¹/₂, 5¹/₂, 9⁵⁰, Nachts 3⁴⁵.
 J. Mitt. fr. 4⁵ 1 2¹/₂, 5⁰, 12, 12, 12³/₄.
 11. Neust. — 2¹/₂, — 3².

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 7 u. Nachm 1 bis Schandau, Vorm. 10 u. Nachm. 3 bis Pirna.
 früh 8 u. Nachm. 2¹/₂ bis Meissen, Vorm. 11 bis Riesa.
 Ankunft der Dampfschiffe: Vorm 9¹/₂ u. Nachm 5 u. von Schandau, fr. 8 u. Nachm. 2¹/₂ von Pirna, früh 8¹/₂ u. Abds 5 u. Meissen, 12¹/₂ von Riesa.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei v. **G. Klink**, Frauenstr. 7 II., Haus d. Hrn. Hoffl. Bertram.

Blumen- und Pflanzen-Verkauf von Ferdinand Simmelstöß, Schöffergasse Nr. 24, in Renner's Hof, empfiehlt eine große Auswahl blühender und Blattpflanzen, sowie Bindereien aller Art, ferner Palmenzweige in jeden Größen einer geneigten Beachtung.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig).

Rheinische Nüsse, beste diesjährige Frucht, empfehle ich zu billigem Preis.

Bruno Ilse, Samenzerstraße.

Wer Zahnschmerzen hat melde sich Seestraße Nr. 3 dritte Etage Nachmittags von 2-4 Uhr.

Bon Berliner Malz (präparirtes Malz in Zucker gefotten), vorzüglich bewährt gegen Husten und Heiserkeit, halten Lager:

Carl Maschke, Ecke der Katharinen- und Maunstraße.

Eugen Deumer, Christianstraße.

Adolf May, Seestraße.

600 Scheffel Zwiebelkartoffeln verkauft der Gutsbesitzer **Schröder** in Oberlanaenau bei Freiberg.

Ausverkauf. Pianoforte, Möbels aller Art **Schöffergasse 21, I. Et.**

Bestellungen für Kohlen, Asche und Kalk zu fahren werden angenommen bei **Karl Bause**, Casernenstraße Nr. 8.

Reine Landweine!

Aus den Spaarbergen bei Meissen verkaufe ich von heute an weißen Landwein à Flasche 6, 8 u. 10 Ngr., rothen Landwein à Flasche 7 u. 9 Ngr., 58er Rothwein à Flasche 12 Ngr. Da ich meine Weine aus der ersten Quelle beziehe, gebe ich die Versicherung, stets reinen Wein zu liefern. Bei Abnahme auf Bestellung bin ich in den Stand gesetzt, jede Lieferung von der Flasche bis zum Eimer pünktlich ins Haus zu liefern.

Achtungsvoll
J. August Herrmann, Dresden, 28 II. Plauenstraße 28.

Für ein auswärtiges Gasthaus

sollen in kurzer Zeit 25 Divans, 25 Schreib- und Kleidersecretäre, ebensoviel ovale und Waschtische, Bettstellen, Goldrahmenpiegel, 40 Gebett Betten u. Bett- u. Tischwäsche gekauft werden, worauf gebeten wird, gefälligst zu reflectiren. Adressen bittet man niederzulegen **Neustadt. Kl. Meißnergasse 5, 2.**

Ausschlachtung eines Rinds.

Ein mit Körnern gemästetes gesundes Rind soll Sonnabend den 21. in der Milchanstalt ausgehauen und verpfundet werden, das Pfd. 32-35 Pfennige.
Otilie Schindler, Milchanstalt.

Quantitäten-Nachrichten.

Wedoren: Ein Sohn: Hrn. S. Schnorr in Leisnig. — Eine Tochter: Hrn. Obergrenzauff, u. Leutn. v. d. A. F. G. Winkler in Sayda.
Getraut: Hr. B. Hennig mit Fräul. M. Stabe in Freiberg.
Bestorber: Hr. G. Zehfeld, Zeichner der Holzschneidkunst in Leipzig Hr. Gutspacher C. Schippan in Oberdorf in Baiern. Hr. Rauterwalter d. S. S. St. Eisenb C. M. Raumann in Lössau Hr. Hannoverscher Ober-Steuerinsp. a. D. F. W. Spangenberg auf Margarien bei Osnabrück. Hrn. E. Höffelhardt's Tochter Cornelia in Hohenstein. Hr. Gutshof J. C. Lange in Taucha. Fräul. C. D. Bauer in Rosten Frau E. Lange, geb. Lange in Dresden Frau C. E. Klare, geb. Zocher das.

Königliches Hoftheater. Freitag den 20. November.

Geschlossen. Sonnabend: Die Waise aus Lowood.

Zweites Theater. In der Stadt. Im Klisbädler Gewandhaus erste Etage.

Freitag den 20. November **Geschlossen.** Sonnabend: Der Bettler.

Wasserstand der Moldau u. Elbe

	Donnerstag	Mittag
Budweis:	— Fuß 8	Fuß unter Null
Prag:	— " 1	" " "
Kollin:	— " 3	" " "
Dresden:	2 Ellen 8	" " "

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Poststraße ab früh 8¹/₂, 9¹/₂, 10, 10¹/₂, 11, 11¹/₂.
 Von Malzschiffchen ab früh 7¹/₂, 8¹/₂, 9¹/₂, 10¹/₂, 11¹/₂, 12¹/₂.
 Von da an aller Meiste-Stunden.
 Montag und Freitag von der ersten Tour bis der Stationen an aller Viertelstunden.
 Vom Schloßplatz nach dem großen Garten Nachm. 1¹/₂, 2¹/₂, 3¹/₂, 4¹/₂ Uhr.
 Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz Nachm. 2, 3, 4, 5 Uhr.
 Vom Schloßplatz nach Plauen von früh 7 bis Abends 6¹/₂ zur vollen und halben Stunde.
 Von Plauen nach dem Schloßplatz von früh 7¹/₂ bis Abends 7¹/₂, halbstündlich Einviertel und Dreiviertel.

Zur gütigen Beachtung!

Allerhand Möbel, Betten, Bett- und Leibwäsche, vorzüglich gute Herrengarderobe u. s. w. werden für ein auswärtiges Geschäft zum allerhöchsten Preis zu kaufen gesucht. Adressen wolle man gefälligst abgeben Nr. 1 kleine Frohngasse Nr. 1 im Kleidermagazin.